

Weihnachten als Anlass für Antisemitismus

Die Berliner Staatsbürger-Zeitung rief am 20. Dezember 1903 offen dazu auf, die Weihnachtseinkäufe nicht in jüdischen Geschäften zu tätigen.

Zitat:

„Der Goldene Sonntag

(...) Der heutige Sonntag, der letzte vor Weihnachten, heißt allgemein der „goldene Sonntag“. Es ist der Tag, an dem die große Menge der Bevölkerung, die in der Woche nicht über ihre Zeit verfügen kann, ihre Einkäufe für das Weihnachtsfest macht und die Kasse des Geschäftsmannes sich mit Gold füllen soll. (...) Ihr Lieben, die ihr heute hinauswandert, um eure Weihnachtseinkäufe zu machen, vergesst nicht, was ihr euren christlichen Brüdern schuldig seid, vergesst nicht, dass ihr auch die Pflicht habe, den christlichen Geschäftsleuten eine Weihnachtsfreude zu machen. Lauft nicht in die großen Ramschbasare (damit waren die jüdischen Kaufhäuser gemeint; S. H.), kauf in den christlichen Geschäften in eurer Nachbarschaft (...). Diejenigen, die nicht christlich denken und fühlen, die in der wilden Jagd nach Reichtümern sich kein Gewissen daraus machen, über Leichen zu schreiten, Tausende und aber Tausende von Geschäftsleuten zu ruinieren, um selbst schnell reich zu werden; sie stehen nicht in dem Kreise der deutschen Familie, sie sollen auch keinen Anteil an dem Weihnachtsgeschäfte haben. (...)“

Quelle: Staatsbürger-Zeitung am 20.12.1903, Seite 1

Aufgaben

- Wie werden die christlichen Geschäftsleute beschrieben? Markiere mit gelb.
- Wie werden die jüdischen Geschäftsleute beschrieben? Markiere mit orange.
- Vergleiche diese Beschreibungen!
- Warum ist das Hate-Speech und Diskriminierung? Ordne den Text ein!
- In welchen Zusammenhang werden Staatsangehörigkeit und Religionszugehörigkeit hier gestellt? Erörtere diesen Zusammenhang!